

71. Jahrgang des

Helfer

Die Zeitschrift der Arbeiterwohlfahrt in Bayern

Ausgabe 2
Juni 2016

2

AWO

IN BAYERN

**AWO in Trauer:
Zum Tode Bertold Kamms**

Weg vom „Arbeiterstrich“:
AWO München hilft
Zuwanderern

Warum es ein neues
Grundsatzprogramm
braucht

Benefizveranstaltung
mit der schwäbischen
„Pflägekraft“
Sybille Bullatscheck



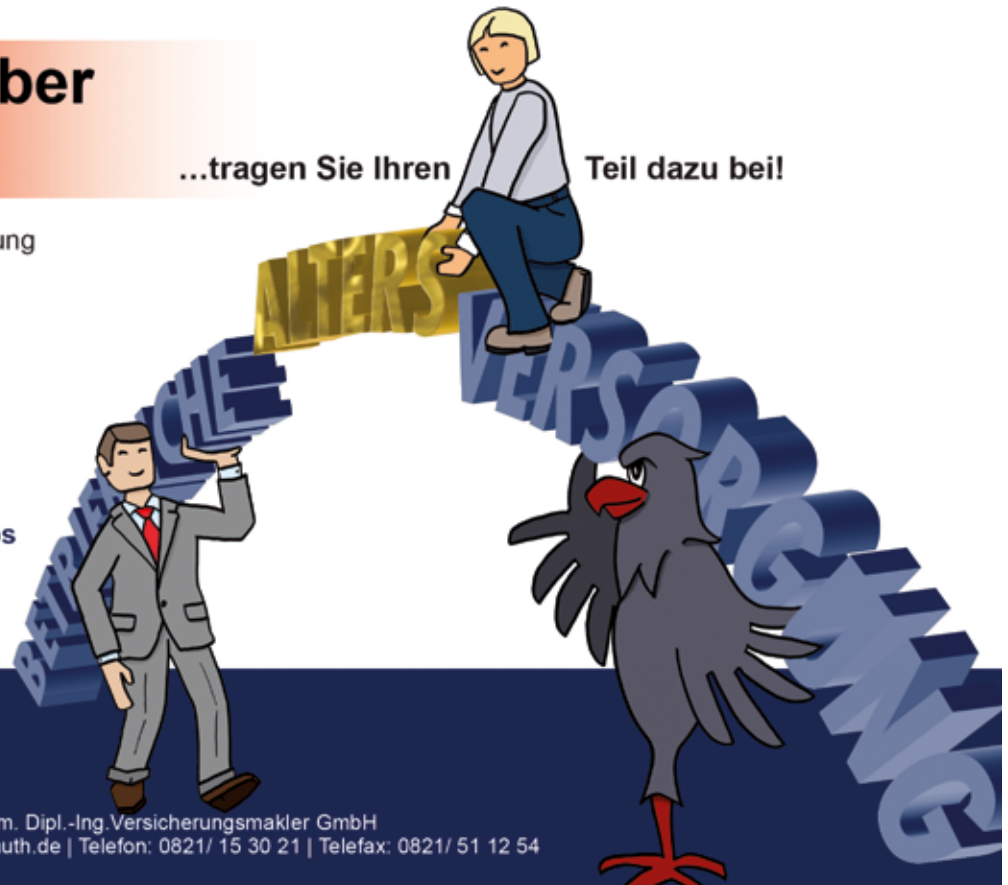
Ausgabe
Ober- und Mittelfranken

Ihr Arbeitgeber hilft Ihnen...

...tragen Sie Ihren Teil dazu bei

Die betriebliche Altersversorgung wird sowohl vom Arbeitgeber als auch staatlich gefördert. Viele Arbeitnehmer der Arbeiterwohlfahrt können diese lukrative Förderung in Anspruch nehmen.

Wir erstellen Ihnen kostenlos eine unverbindliche Berechnung Ihrer Versorgungsansprüche.



Thomas Muth Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing. Versicherungsmakler GmbH
Email: awo@thomas-muth.de | Telefon: 0821/ 15 30 21 | Telefax: 0821/ 51 12 54

BEWÄHRT • SICHER • ZUVERLÄSSIG

AUCH IN IHRER NÄHE



Kostenfrei anrufen: 0800 5888 654

Markentreppenlifte zum günstigen Preis

- ab 0,- Euro bei Pflegestufe 1
- passt praktisch überall
- für gewendelte und gerade Treppen
- 24-Std.-Service
- bis 5 Jahre Garantie
- neu oder gebraucht
- auch Miete oder Finanzierung
- kurze Lieferzeit
- fachgerechter Einbau
- freundliche Beratung
- kostenloses & unverbindliches Angebot



0800 5888 654
www.bavaria-treppenlift.de

Bavaria Treppenlift
Karl-Gayer-Str. 7
80997 München



SENIORENGERECHT & Barrierefrei
Naturpark Spessart / Franken. Ideal für Gruppen
Hallenbad 30°-Lift-Sauna-Kegelbahn-Livemusik-
Panoramalage-90 Betten-Wlan-Gästeprogramm

Urlaub in Franken, staatl. aner. Erholungsort. 90 km
Wanderw., neu renovierte Zimmer, alle Du/WC/TV/Fön/
Safe/W-Lan, Lift, HP 42 €, EZZ 10 €, inkl. Kurtaxe,
Livemusik, Grill- u. Kegelabende. Rollstuhlfrdl. Zimmer,
Beste Ausflugsmöglichkeiten. Prospekt anfr. Tel.
09355-7443, Fax -7300. www.landhotel-spessarttruh.de

Landhotel Spessarttruh, Wiesenerstr. 129, 97833 Frammersbach / Bayern



#PFLEGEEXPERTEN



VALIDATION?

WER ES NICHT KENNT, LERNT ES BEI UNS.
ALS AZUBI ZUR ALTENPFLEGEFACHKRAFT.

JETZT BEWERBEN! WWW.AWO-AUSBILDUNG.DE

ARBEITERWOHLFAHRT LANDESV ERBAND BAYERN E.V.

Edelsbergstraße 10 · 80686 München · Tel. 089 5467 54-0
E-Mail: kontakt@awo-bayern.de · www.awo-bayern.de

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,



Rente mit 70 oder noch später? Für alle Berufssparten? Pflegekräfte, Erzieher/innen, Handwerker/innen, Bauarbeiter/innen, Verkäufer/innen – sie alle arbeiten schwer und sind oft schon vor Erreichen des heutigen Renteneintrittsalters arbeitsunfähig oder sogar invalid. Burnout in Berufen, die unter permanentem Zeitdruck ausgeübt werden und mit hoher Verantwortung einhergehen, gilt schon als normal.

Die Debatte über eine Anhebung des Renteneintrittsalters flammt immer wieder auf. Die Fürsprecher sind oft Menschen, die als Ausnahmen zu sehen sind, so wie Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble. Oder es sind Menschen, für die die Rente noch weit weg ist, wie für Paul Ziemiak, den Chef der Jungen Union. 54 Jahre lang oder länger arbeiten – und dann eine Rente im Bereich der

Armutsgrenze? Und was machen die „Jungen“, wenn die „Alten“ die Arbeitsplätze so lange „besetzen“?

Vieles hängt zusammen. Kinderarmut, Altersarmut, Arbeitslosigkeit – Perspektivlosigkeit. Es gibt in Bayern einen ausgeprägten Niedriglohnsektor. Diese Beschäftigungsverhältnisse, die als Übergangslösung gedacht waren, sind inzwischen für viele Menschen die einzige Alternative zur Arbeitslosigkeit. Mehr als ein Viertel der unter 25-Jährigen pendelt zwischen kurzfristiger Beschäftigung und Sozialhilfe hin und her. Ein akzeptables Rentenniveau kann so nicht erreicht werden, Altersarmut ist voraussehbar.

Um dem entgegenzuwirken ist in der Tat eine Rentenreform notwendig. Eine Reform, die jedoch nicht auf eine längere Lebensarbeitszeit baut, sondern auf eine Änderung unseres Sozialversicherungssystems, beispielsweise die Einführung der Bürgerversicherung.

Das bedeutet aber auch, dass wir unsere Gesellschaft solidarischer gestalten müssen. Dabei können Sie mithelfen und Ihren Beitrag im Sinne der Werte unseres Verbandes leisten.

Ihr

Rudolf Schober
Bezirksvorsitzender

Inhalt in Bayern

Abschied von Bertold Kamm	4
Aktuelles: Nachrichten aus der AWO	7
Serie: Münchner AWO hilft Arbeitsmigranten	8
Jugendwerk: Treffen im Zeichen des Regenbogens	9
Interview: Warum die AWO neue Grundsätze braucht	10



4



8

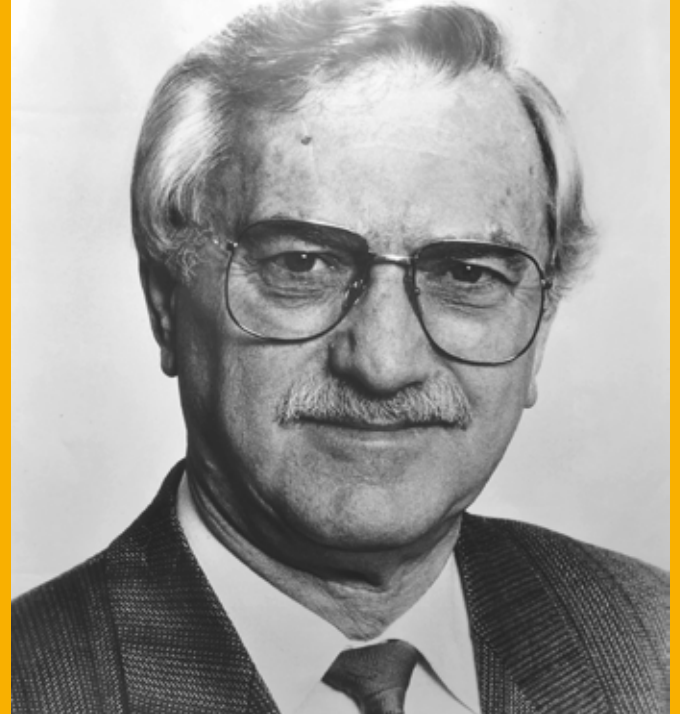
AWO in Ober- und Mittelfranken

„Pflegekraft“ Sybille Bullatscheck:	
Volle Pflegekraft voraus	11
Aus dem Kreisverband Forchheim	12
Bürgerschaftliches Engagement	13
Namen im Gespräch	16
Mitgliedervorteile: Coupons	17
Kreuzworträtsel / Impressum	18



13

*Bertold Kamm (*1926, †2016), war von 1978 bis 1989 Landesvorsitzender der bayerischen Arbeiterwohlfahrt, gehörte auch 20 Jahre lang dem Bayerischen Landtag an. (Foto: privat)*



Thomas Beyer zum Tode Bertold Kamms

„Seine Ideen werden überdauern“

Nicht selten kommt es vor, dass wir Menschen wertschätzen, uns ihnen verbunden fühlen, ja, sie lieben – und dass wir doch den richtigen Moment versäumen, ihnen das offen zu sagen. Manchmal stehen wir an einem Sarg, gedenken eines lieben Menschen und sind traurig. Traurig nicht nur darüber, dass dieser Mensch von uns gegangen ist, sondern traurig – ja, vielleicht sogar ärgerlich auf uns selbst – dass wir nun nicht mehr die Möglichkeit haben, ihr oder ihm das selbst zu sagen

4

Die Freundinnen und Freunde sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt in Bayern sind traurig, dass Bertold Kamm, ihr Ehrenvorsitzender, am 9. März kurz vor seinem 90. Geburtstag gestorben ist. Auch ich bin darüber sehr traurig.

Allerdings sind wir nicht ärgerlich auf uns selbst, denn Bertold Kamm wusste, was seine Freundschaft uns bedeutet hat, wie sehr der Landesvorstand seinen Rat geschätzt und nahezu immer befolgt hat, und wie groß der Respekt vor ihm und die Zuneigung für ihn über all die Jahre gewesen sind.

Bertold Kamm war von 1978 bis 1989 Vorsitzender des AWO-Landesverbandes. Ein großer Teil seiner Amtszeit vollzog sich parallel zu seiner Abgeordnetentätigkeit im Bayerischen Landtag, dem er zwei Jahrzehnte (von 1966 bis 1986) angehörte. Dort war er unter anderem stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion (1972 bis 1978) und seit 1978 Landtagsvizepräsident.

Gerade in der glaubwürdigen Verbindung und Ergänzung seiner öffentlichen und verbandlichen Aufgaben vermochte Bertold Kamm die Sozialpolitik in Bayern voranzutreiben. So war er maßgeblich an der Schaffung des Bayerischen Landesplans für Altenhilfe beteiligt und Initiator der „Hausaufgabenhilfe und schulpädagogischen Beratung“. Die heutige Schulsozialarbeit in Bayern, sie hat als einen ihrer Begründer Bertold Kamm. Weitere, heute selbstverständliche Erscheinungsformen Sozialer Arbeit brachte er

als Modelle mit auf den Weg: Projekte gegen Jugendarbeitslosigkeit oder für Seniorenwohngemeinschaften.

Bertold Kamm war einer der ersten, der der Sozialpolitik bewusst das Leitbild einer Einbeziehung aller von gesellschaftlicher Ausgrenzung bedrohter Gruppen voranstellte. Wenn die Arbeiterwohlfahrt heute das Prinzip der Sozialen Inklusion vertritt, so wirken darin seine sozialpolitischen Grundüberzeugungen unmittelbar weiter.

Bertold Kamms Wirken kennzeichnet die besondere Fähigkeit, sozialpolitische Ideen in Konzepte praktischer Sozialer Arbeit zu gießen. Hier war er ganz der studierte Sozialwissenschaftler und Jurist, der sein Wissen auch in der Praxis – seit 1951 bis 1955 gemeinsam mit seiner Frau Ruth als Leiter zweier Jugendwohnheime der Arbeiterwohlfahrt sowie ab 1955 als Geschäftsführer des AWO-Kreisverbandes Nürnberg – anzuwenden und zu konkretisieren gelernt hatte.

Außerdem war für die AWO und für die Wohlfahrtspflege in Bayern die von ihm betriebene Gründung der Hans-Weinberger-Akademie als Aus- und Weiterbildungsinstitut für die sozialen Berufe wegweisend. Aus der Notwendigkeit bildungspolitischer Grundsatzarbeit zog er die Konsequenz der Gründung der Erwachsenenbildung der Arbeiterwohlfahrt in Bayern (LAGE). Ganz im Brandt'schen Bewusstsein war er von der Verpflichtung Europas zur Internationalen Solidarität überzeugt. So entstand die Landesarbeitsgemeinschaft Bayern Entwicklungshilfe Mali.

Neben Helmut Schmidt war Bertold Kamm wohl der einzige Vertreter der politischen Klasse, dem auch noch in den 2000er Jahren das Rauchen im öffentlichen Raum ohne jede Diskussion zumindest gewohnheitsrechtlich erlaubt zu sein schien – dies übrigens eine Parallelität, die sicher nicht zufällig ist. Bertold Kamms Ideen und sein Wirken werden überdauern.

Prof. Dr. Thomas Beyer, Landesvorsitzender

Stimmen der Mitstreiter und Weggefährten

**Dr. Hans-Jochen Vogel,
Bundesjustizminister a.D. (SPD):**



Foto: privat

„Mit Bertold Kamm verband mich seit fast einem halben Jahrhundert die Orientierung an den sozialdemokratischen Grundwerten Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Wichtig war ihm als Landespolitiker, zuletzt als Landesvorsitzender der AWO und in zahlreichen anderen Funktionen vor allem, dass Schwächeren geholfen wurde. Ich verneige mich vor seiner Lebensleistung.“

**Max Mannheimer,
Autor u. Holocaust-Überlebender:**



Foto: Sr. Eljia Bojler, Kloster Dachau

„Die Arbeiterwohlfahrt war für Bertold eine Lebensaufgabe. Er wird für immer ein Vorbild bleiben. Seine politischen Aussagen hatten Gewicht. Ich verdanke ihm viel. Ich lernte von ihm Beharrlichkeit und Geduld. Dafür bin ich ihm dankbar.“

**Wilhelm Schmidt, Präsident
des AWO-Bundesverbandes:**



Foto: AWO Bundesverband

„Bertold Kamm prägte mit seinem außerordentlichen Engagement die Arbeiterwohlfahrt in Bayern. Sein lebenslanger Einsatz für die Belange von benachteiligten

Menschen hatte jedoch Strahlkraft weit über die Grenzen Bayerns hinaus. Viele Jahre kämpfte er für eine sozial gerechtere Gesellschaft. Bertold Kamm wird mir insbesondere als Wegbereiter und Gestalter der Hans-Weinberger-Akademie in Erinnerung bleiben. In Anerkennung und Würdigung seines Lebenswerkes verabschiede ich mich von meinem AWO-Freund Bertold Kamm.“

**Renate Schmidt, Bundesfamilien-
ministerin a.D. (SPD):**



Foto: privat

„Eine Woche nach Bertolds Tod sagte mein Mann: ‚Auch wenn wir uns nur selten gesehen haben, irgendwie gibt es eine Lücke durch Bertolds Tod.‘ So ist es, er fehlt schon jetzt, denn er war ein

Politiker, Demokrat, Parlamentarier, Sozialdemokrat und Antifaschist wie man ihn nicht häufig findet: nie verbissen, aber entschieden, humorvoll aber unbeugsam für die Schwachen, ein Kämpfer für soziale Gerechtigkeit und gegen Neonazis, egal in welchem Gewand. Ich habe nie geraucht, aber mit Dir würde ich gerne noch oft eine rauchen. Dank für alles, Bertold!“

**Seban Dönhuber, Ehrenvorsitzender
des AWO Landesverbandes:**



Foto: privat

„Seit Jahrzehnten bin ich mit Bertold Kamm über die AWO und die Hans-Weinberger-Akademie persönlich verbunden. In beiden Organisationen wurde ich seinem Wunsch entsprechend als Vorsitzender sein Nachfolger. Von 1966 bis 1970 waren

wir zusammen als Abgeordnete im Bayerischen Landtag. Schon damals habe ich seinen beispielhaften Einsatz für die Arbeiterbewegung in AWO, SPD und Gewerkschaften geschätzt. Er war Vorbild und Voraudenker zugleich. Wir haben in ihm eine herausragende Persönlichkeit verloren. Er wird uns fehlen.“

**Wolfgang Schindele, Geschäftsführer
des AWO-Landesverbandes**



Foto: AWO Landesverband

„Bertold Kamm habe ich 1987 als absoluter ‚AWO-Neuling‘ bei der Festveranstaltung zum 40-jährigen Bestehen des AWO-Ortsvereins Landsberg erstmals erlebt und war von seinem

Festvortrag tief beeindruckt. Ich glaube, er hat damals den Grundstein dafür gelegt, dass ich heute noch mit Überzeugung hier bin.“

**Stefan Schuster,
Mitglied des Landtages (SPD),
Vorsitzender der LAG Mali**



Foto: Landtag

„Bertold Kamm war ein geradliniger Mensch, der in seinem Leben viel erreicht hat. Er hat nicht nur geredet, sondern auch angepackt. So hat er vor über 30 Jahren die Landesarbeitsgemeinschaft Bayern Entwicklungshilfe Mali e.V. gegründet. Damit hat er vielen Menschen in dem afrikanischen Land zu besseren Lebensperspektiven verholfen. Ich werde in seinem Sinne weiterarbeiten.“

*Bertold Kamm hinterlässt eine große Lücke. Auch sein Platz im Besprechungsraum des Landesverbandes bleibt nun leer.
(Foto: LV)*



Nachruf auf den Gründer der HWA

„Ohne ihn ist es kälter und ungeschützter“

„Unser Gründer Bertold Kamm ist tot. Der Satz wiegt schwer, auch wenn wir voller Dankbarkeit darüber sind, ihn so lange und so vital erlebt haben zu dürfen. Ohne ihn ist es kälter und ungeschützter.“ (Mona Frommelt)

„Mit Bertold hatte ich den besten Chef, den man sich vorstellen kann. Er erwartete viel, war aber immer da, wenn man ihn brauchte. Er und seine Frau Ruth waren mir als Direktorin der HWA immer eine Stütze und Ideengeber.“ (Ute Braun)

Nach der Gründung der Hans-Weinberger-Akademie der AWO e.V. im Jahr 1981 war Bertold Kamm bis 2009 deren Vorstandsvorsitzender und danach bis zu seinem Tod deren Ehrenvorsitzender. Als Vorstandsvorsitzender folgte ihm Seban Dönhuber, der sich auf Bitten von Kamm zur Wahl stellte. Diesem Auftrag sei er gerne nachgekommen, fühle sich der Aufgabe bis heute verpflichtet und führe sie gerne aus. Wie Dönhuber geht es vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HWA, denn in Bertold haben wir einen Freund und Visionär verloren, dessen Gedenken wir am besten mit unserer Arbeit würdigen können.

Bertold Kamm und seine Frau Ruth, die immer an seiner Seite war und seine Arbeit unermüdlich unterstützte, engagierten sich für das Recht auf Bildung; sie sahen darin eine wesentliche Voraussetzung, um an der Gesellschaft teilhaben zu können, einen Weg zu Glück, Erfolg und Wohlfahrt.

Eigene Biographie als Triebfeder

Die Not der Nachkriegsjahre, der mühevollen Wiederaufbau und die teils schwierige Entwicklung zu einer demokratischen Gesellschaft waren die Triebfedern, die Bertold Kamm zur Gründung der HWA veranlassten. Was lag näher, als Berufsfachschulen für helfende Berufe zu gründen? Geprägt durch die Erfahrungen der Nazi-diktatur, in der gerade auch hilfebedürftige Menschen

der Willkür des Regimes ausgesetzt waren, trieb er die Gründung der Altenpflege- und Physiotherapieschulen der HWA voran.

Der SPD-Politiker und langjährige AWO-Landesvorsitzende Kamm machte sich für Bildungschancen von Kindern aus Arbeiterfamilien stark, die bis dahin keine großen beruflichen Perspektiven hatten. Aus den ursprünglich fünf Berufsfachschulen entwickelte sich die HWA zu einem modernen Bildungsdienstleister mit acht Standorten in Bayern und einem umfangreichen Angebot an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Gesundheits- und Sozialbereich. 2009 kam die Fachakademie für Sozialpädagogik hinzu, die seit 2009 erfolgreich von der Hans-Weinberger-Akademie der AWO e.V., der AWO München gemeinnützige Betriebs GmbH und dem AWO Bezirksverband Oberbayern e.V. betrieben wird.

Mit der Namenswahl für „seine“ Akademie würdigte Kamm den ersten Vorsitzenden des Bayerischen Landesverbandes der AWO in der Zeit von 1948 bis 1969, Hans Weinberger. Weinberger hatte die Schaffung eines Landesplanes für Altenhilfe angeregt, der 1962 in Bayern – neben Hessen – als bundesweit einzigartiges Förderprogramm realisiert wurde.

Eine von Kamms herausragenden Eigenschaften war, dass er seinen Blick stets nach vorne richtete. Bei einer für alle Beteiligten unvergessenen Klausurtagung der beiden Akademien im September 2012 antwortete Kamm auf die Frage, was er seinen Akademien denn mit auf den Weg geben wolle: „Fragt mich das nicht, das müsst Ihr selber wissen. Jetzt seid Ihr dran“. Bertold Kamm war für die Akademien immer Mentor und Vorbild. Sie werden ihre Arbeit in seinem Sinn und Geiste fortführen.

*Mona Frommelt, Direktorin der HWA
Ute Braun, ehemalige Direktorin der HWA*



Wenn Hauptamt mit Ehrenamt

Kleider sortieren, Möbel herrichten – es gibt einiges zu tun für die Flüchtlinge aus Syrien und der Ukraine, die seit etwa fünf Monaten im oberfränkischen Mitterteich leben. Und das finden die Männer und Frauen auch gut so: „Dann sitzen wir nicht in der Gemeinschaftsunterkunft rum.“ Das berichteten sie auf dem Fachtag „Bürgerschaftliches Engagement in der Flüchtlingshilfe“ des AWO-Landesverbands Bayern. Das Projekt wurde von der stellvertretenden Geschäftsführerin des Kreisverbands Tirschenreuth, Angelika Würner (im Bild rechts; Foto: Kournioti), als eines von vier Best-practice-Beispielen vorgestellt. Mit Anschaulichem aus der täglichen Arbeit mit Flüchtlingen, Workshops und Impulsreferaten hat der Landesverband rund 70 Haupt- und Ehrenamtlichen aus ganz Bayern die Gelegenheit geboten, sich auszutauschen und sich zu vernetzen.

Landeskonferenz in Amberg

Das oberpfälzische Amberg wird von 16. bis 17. September die Kulisse für die Tagung des höchsten und wichtigsten Gremiums der bayerischen Arbeiterwohlfahrt sein. Die Landeskonferenz der AWO wird durch Beschlüsse die sozialpolitische Richtung des Verbands für die nächsten Jahre bestimmen – und damit zugleich einen Beitrag zu einem sozialen Bayern leisten. Zudem wählen die Delegierten ihren Vorstand. Der seit 2004 amtierende Landesvorsitzende Thomas Beyer stellt sich zum vierten Mal in Folge zur Wahl.

Verdienstkreuz für Herbert Hofauer

Der Landesvorsitzende Prof. Dr. Thomas Beyer hat Herbert Hofauer als Mitglied des Landesvorstands zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande seine herzlichen Glückwünsche ausgesprochen. Es handelt sich um eine der höchsten Auszeichnungen in Deutschland. Für seine vielfältigen Verdienste für die Allgemeinheit überreichte Bayerns Sozialministerin Emilia Müller (CSU), Hofauer am 13. April in München den Verdienstorden. Vor allem würdigte die Ministerin sein „unermüdliches und zeitintensives Engagement für die AWO“.

Geballte Power gegen Rassismus

„Ich bin gegen Rassismus, weil jeder einzelne Mensch wichtig ist.“ Diese Begründung hat eine Mitarbeiterin des AWO-Landesverbands auf ihr Plakat geschrieben. Wie sie beteiligten sich weitere 19 Beschäftigte der Landesgeschäftsstelle und zeigten ihr Gesicht für eine Fotoserie anlässlich des Internationalen Tags gegen Rassismus am 21. März. Aussage des daraus entstandenen Posters: Wer bei der AWO ist, tritt gegen Diskriminierung von Menschen mit einem anderen ethnischen oder religiösen Hintergrund ein.



Druckfrisch: neue AWO-Broschüre

Das Thema Inklusion betrifft nicht nur die Teilhabe von Kindern mit Behinderung am Regelschulsystem. Wie umfassend die Leitidee der sozialen Inklusion innerhalb der AWO verstanden wird, kann in einer neuen Publikation der AWO nachgelesen werden. Knapp, aber knackig ist auf dem beidseitig bedruckten Handzettel beispielsweise zu lesen: „Inklusion bedeutet, Teilhabemöglichkeiten für alle Menschen zu schaffen, die von gesellschaftlichem Ausschluss bedroht sind – unabhängig von ihren individuellen Merkmalen.“

Verlosung:

Die Wikinger in Rosenheim

Generationen von Kindern sind mit den Zeichentrickfiguren „Wickie und die starken Männer“ groß geworden. Ob und wie viel Wahrheit in den fiktiven Abenteuer rund um das Seefahrervolk aus dem Norden Europas steckt, können Besucher der Ausstellung „Wikinger!“ noch bis zum 4. Dezember im Lokschuppen Rosenheim herausfinden. Laut Veranstalter werden einige Exponate erstmalig der Öffentlichkeit gezeigt. Leihgaben seien aus 20 europäischen Museen zusammengetragen worden. Der AWO Landesverband Bayern verlost fünfmal zwei Eintrittskarten für die Exposition. So können Sie teilnehmen: Schreiben Sie bis 31. Juli 2016 eine E-Mail mit Betreff „Wikinger“ an redaktion@awo-bayern.de. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Warten auf einen Job: Viele Zuwanderer schlagen sich in Deutschland mit illegaler Arbeit durch. Die AWO hilft ihnen aus ihrer prekären Lebensweise. (Foto: Gina Sanders, Fotolia)



Serie zu EU-Zuwanderern in prekärer Situation, Teil 1: Beratungs- und Informationszentrum der AWO München

Weg vom „Arbeiterstrich“

Der 28-jährige Arsen mag Badezimmer. „Darin wird man nicht so dreckig und muss nicht so schwer schleppen. Und wenn es regnet, bleibt man trocken“, sagt der junge Mann aus Bulgarien. Leider darf er nur selten Fliesen verlegen und Armaturen festschrauben. Meistens muss er draußen arbeiten, Eimer mit Zement und Holzbalken tragen oder das Fundament für ein Schwimmbecken ausheben. Welche Arbeit er genau machen wird, erfährt er häufig erst auf der Baustelle. Denn alle paar Tage hat er einen anderen Arbeitgeber. Wenn er überhaupt einen hat. Oft steht Arsen den ganzen Tag an der Ecke Goethe-, Landwehrstraße auf Münchens sogenanntem „Arbeiterstrich“, und kein Auto hält, dessen Fahrer ihn beschäftigen will.

Ein Heer von Tagelöhnern aus der EU

Der Vater zweier Kleinkinder gehört zu einem Heer von Tagelöhnern aus EU-Ländern wie Bulgarien und Rumänien, die hierzulande vor allem in Großstädten schwarz arbeiten. Wie viele es sind, kann keiner beziffern: Die meisten sind nicht offiziell gemeldet. „Auf jeden Fall viele“, sagt Savas Tetik vom Infozentrum Migration und Arbeit, das die AWO München unweit des „Arbeiterstrichs“ an der Sonnenstraße eingerichtet hat.

Seit dem Start des niederschweligen Angebots im Jahr 2012 haben Tetik und seine Kollegen 2.300 Menschen betreut und 11.000 Beratungen auf Deutsch, Englisch, Türkisch, Rumänisch und Bulgarisch durchgeführt. Das Angebot richtet sich an Zuwanderer aus EU-Ländern in prekärer Situation. Es kommen Ratsuchende im Alter zwischen 18 und 55 Jahren, 60 Prozent sind männlich; unter den Tagelöhnern sind sogar 90 Prozent Männer. Seit 2012 haben Tetik und seine beiden Kollegen Männer und Frauen in 450 sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse vermittelt. Auch wenn viele dieser Tätigkeiten im eher bescheiden entlohnten Reinigungs-

sektor sowie in der Hotellerie angesiedelt und obendrein befristet sind, ist der Berater stolz auf diesen Erfolg. Denn es ist Ziel des Projekts, Menschen in reguläre Arbeit zu bringen und sie vor Dumpinglöhnen zu schützen. Viele der Tagelöhner, die keinen Arbeitsvertrag haben, werden sogar um ihren Lohn geprellt. „Dabei ist es existentiell, dass die Menschen sich und ihre Familien von ihrer Arbeit ernähren können“, sagt Tetik.

Oft liegt ein beschwerlicher Weg hinter den EU-Zuwanderern, wenn sie endlich einen Arbeitsvertrag in der Tasche haben. Die AWO-Berater begleiten sie während des Prozesses nach dem Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe. Wie verhalte ich mich beim Vorstellungsgespräch? Wann muss ich eine Krankmeldung einreichen? Auf Fragen wie diese geben die Fachkräfte – eine Vollzeit- und zwei Halbtagsstellen – zeitnah Antworten. „Manchmal steht vormittags ein Klient da, der nachmittags einen Job antreten kann – wenn er einen korrekt ausgefüllten Personalbogen mitbringt. Dabei helfen wir“, schildert Tetik.

Fehlende Sprachkenntnisse sind oft der Grund dafür, dass eine Arbeitsstelle nicht angetreten werden kann. Deshalb versuchen die AWO-Fachleute ihre Klienten zu Deutschkursen zu motivieren. Tetik: „Für Tagelöhner ist es nicht leicht, so einen Kurs zu absolvieren: Sie haben keine festen Arbeitszeiten, viele sind wohnungslos.“ Gerade für diejenigen ohne eigene Unterkunft ist es wichtig, dass es in den Räumen des Infozentrums seit Oktober ein Beratungscafé gibt. Dort können sie im Internet nach Arbeitsstellen surfen, Tee trinken, mit Landsleuten reden und sich aufwärmen.

Von beiden Angeboten – Infozentrum und Beratungscafé – erfahren die Ratsuchenden durch Flyer, das Internet oder Mund-zu-Mund-Propaganda. Oder durch Tetik, der auch als Streetworker unterwegs ist. Arsen will demnächst mal vorbeischauen, vielleicht Deutsch lernen – und dann am liebsten für einen Installateur arbeiten.

www.awo-muenchen.de/migration



Zwischen Tageslicht und Lagerfeuer: Jede Menge Spaß und Abwechslung verspricht die Wochenendfreizeit des Landesjugendwerks im Juni. (Fotos: Bilderbox, Fotolia, Ljw)

Bayerisches Landesjugendwerkstreffen 2016

Im Zeichen des Regenbogens

Auch in diesem Jahr lädt das Landesjugendwerk der AWO Bayern seine Jugendwerke sowie Gäste und Interessierte zu einer Wochenendfreizeit im Sommer ein. Vom 17. bis 19. Juni 2016 wird es auf dem Jugendcamp in Vestenbergsgreuth bei Erlangen bunt und lebhaft zugehen.

Der Regenbogen als Sinnbild

Der im September neu gewählte Vorstand des Jugendwerks der Bayerischen Arbeiterwohlfahrt hat sich dazu entschlossen, einen eigenen Arbeitskreis zu gründen, der sich um die Planung und Organisation dieser Veranstaltung kümmert.

Schnell entschied sich der Arbeitskreis das Thema „Farbenwelten“ zu wählen. Gerade in einer Zeit, in der einerseits immer mehr Geflüchtete in Deutschland Schutz vor Krieg und Leid suchen und andererseits immer mehr rechtsorientierte Parteien und Bewegungen unser Land in Atem halten, soll diese Veranstaltung ein Zeichen setzen für die Vielfalt auf dieser Welt. Sinnbild dafür ist der Regenbogen: Wie die bunten Farben harmonisch zusammenwirken, so können sich die Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit begegnen und etwas Gutes schaffen. Beim Treffen im Juni können junge Menschen unabhängig von Herkunft, Religion oder Hautfarbe ein Wochenende voller Spaß und Spannung verbringen.

Für die unterschiedlichen Altersgruppen werden passende Aktionen angeboten: Die Teilnehmer können bunte Traumfänger anfertigen, bei einer Nachtwanderung mitmarschieren oder sich beim Actionpainting künstlerisch verwirklichen. Doch schon das Zelten an sich mit abendlichem Lagerfeuer und Stockbrot wird für viele der Kinder und Jugendlichen ein Abenteuer sein. Für die älteren Teilnehmer bietet das Landesjugend-

werkstreffen eine Ü14-Party an, die Jüngeren dürfen sich auf spannende Gute-Nacht-Geschichten freuen. In gemeinsamen Workshops treffen sich alle wieder, wie etwa beim Improvisationstheater an der Freiluftbühne. Auch die Köche werden sich am Thema Vielfalt orientieren und einige bunte Köstlichkeiten auf-tischen. Natürlich werden Unverträglichkeiten, Allergien und sonstige Besonderheiten bei der Ernährung beachtet, so dass sich alle auch kulinarisch wohlfühlen.

Schnell Anmelden

Wer nun Lust bekommen hat, an diesem Wochenende für 15 Euro teilzunehmen, kann sich bis zum 13. Mai 2016 bei seinem Jugendwerk vor Ort melden oder ganz einfach direkt beim Landesjugendwerk der AWO Bayern. Los geht es für alle jungen Menschen ab sechs Jahren am Freitag den 17. Juni, ab 15 Uhr und endet am Sonntag, den 19. Juni, etwa um 13 Uhr.

Das Landesjugendwerk der AWO Bayern freut sich auf euren Besuch.

*Im Namen des Vorstands:
André Huter, stellvertretender Vorsitzender des Landesjugendwerk der AWO Bayern.*

Kontaktdaten:

Landesjugendwerk
der AWO Bayern
Endterstraße 3
90459 Nürnberg
Tel.: 0911 43 12 25 85
Fax: 0911 43 12 25 22
Mail:
info@ljw-bayern.de
www.ljw-bayern.de



„Die Welt hat sich weitergedreht“

Marius Mühlhausen vom Bundesverband über das neue Grundsatzprogramm

Pünktlich zum 100. Geburtstag im Jahr 2019 soll das neue Grundsatzprogramm der AWO verabschiedet werden. „AWO in Bayern“ sprach mit Marius Mühlhausen, Referent für Grundsatzfragen beim AWO Bundesverband e.V.

Die AWO hat eine Satzung, ein Statut, und sie hat Leitwerte. Wozu braucht sie jetzt noch ein neues Grundsatzprogramm?

Es ist gewissermaßen das Geländer für die Zukunft der AWO, an dem sie sich orientieren kann. Anders als Satzung und Statut bietet das Grundsatzprogramm die übergeordnete Erzählung unseres Verbandes. Damit verdeutlichen wir, welche Vorstellung wir von einer Gesellschaft von morgen haben. Und es ist ein Dokument, das wir den Menschen an die Hand geben wollen. Konkret beantworten wir Fragen wie: Warum ist die AWO für die Gesellschaft wichtig? Wie wollen wir soziale Gerechtigkeit und Zusammenhalt herstellen?

Was macht denn das Grundsatzprogramm der AWO aus?

Was die AWO auch als Verband ausmacht: Sie hat eine lange Geschichte, sie ist überkonfessionell, und ihre Werte sind für die Gesellschaft auch heute noch absolut zukunfts- und anschlussfähig. Es ist ein wesentliches Ziel, genau diese Stärken herauszuarbeiten.

Es ist ja nicht so, dass die AWO noch kein umfangreiches Grundsatzprogramm hätte...

Zweifellos ist das aktuelle Programm in seinen Grundzügen noch tragfähig. Deswegen wird sich vom Aufbau und der Struktur her wenig verändern. Und dennoch hat sich die Welt seit der Verabschiedung des aktuellen Programms im



Viele Autoren braucht es für ein neues Grundsatzprogramm. „Das Geländer für die Zukunft der AWO“, meint Marius Mühlhausen. (Fotos: Bundesverband)



Jahr 1998 weitergedreht, und wir wollen neue Antworten auf die drängenden Herausforderungen von heute geben. Genauso brauchen wir eine Einordnung neuer Fachthemen. Auch im Verband hat sich einiges getan: Wir werden beispielsweise den Beschluss der Bundeskonferenz 2012 zum wertegebundenen Unternehmen verankern.

Klingt so, als würde das neue Regelwerk umfangreicher...

Nach aktuellem Stand sieht es tatsächlich so aus. Bislang haben wir rund 44 Seiten. Das ist jedoch nur das erste Diskussionsangebot an den Verband. Was am Ende rauskommt, wird der Prozess zeigen.

Apropos Diskussionsangebot an den Verband: Wie entsteht das Grundsatzprogramm?

Eine 2014 gegründete Grundsatzkommission begleitet den Prozess. Sie hat 2015 mit den Gremien ein Grundgerüst erarbeitet, das auf einer eigenen Homepage eingestellt ist. Das können die Gliederungen ab sofort diskutieren und Änderungs-

wünsche online eintragen. Diese Einträge werden von der Grundsatzkommission gesichtet und geprüft; sie wird die Verbesserungsvorschläge auch aufnehmen. So soll bis zu den Regionalkonferenzen Ende 2017, Anfang 2018, ein neues Dokument veröffentlicht werden. Das wird dann

diskutiert, und schlussendlich wird dem Verband in einem normalen Antragsverfahren letztmalig die Möglichkeit zu Veränderungen geboten.

Wird auch eine neutrale Seite das Regelwerk vor Veröffentlichung prüfen?

Prüfen wäre zu viel. Aber klar ist, dass wir natürlich unsere befreundeten Organisationen wie Gewerkschaften und die SPD einladen werden, offen mit uns über unser Grundsatzprogramm zu diskutieren.

Sie persönlich werden das Programm auch unter die AWO-Menschen bringen?

Der erste Schritt wurde mit der 7. Sozialkonferenz getan. Im Zuge der Regionalkonferenzen werden Mitglieder der Grundsatzkommission und auch ich das Programm weiter bekanntmachen. Falls gewünscht und möglich, werden wir es auch einzelnen Gliederungen vor Ort vorstellen.

Interview: Alexandra Kournioti

Mitdiskutieren unter grundsatzprogramm.awo.org

Im AWO Sozialzentrum Erlangen gibt es etwas Neues zu entdecken: einen roten Sessel im Eingangsbereich.

Es handelt sich dabei um den sehr hochwertigen, bequemen und einfach zu bedienenden Massage-Sessel „Primera“, der speziell für Senioreneinrichtungen konzipiert wurde.



AWO in Ober- und Mittelfranken

„Pflägekraft“ Sybille Bullatscheck: Volle Pflegekraft voraus

Die Benefizveranstaltung der AWO Sozialstiftung Roth-Schwabach wurde mit der bekannten schwäbischen Kabarettistin Sybille Bullatscheck unter dem Motto „Volle Pflegekraft voraus“ zu einem tollen Erfolg. Das Gemeindezentrum in Rednitzhembach war bis auf den letzten Platz besetzt. Den Gesamterlös von 4.500,00 Euro verwendet die Stiftung zu hundert Prozent für die Asylsuchenden in der Region.

Bereits mit dem ersten Gag, den Stiftungsvorsitzender Hartmut Hetzelein mehr der Diakonie statt der AWO zuordnet, sorgte die waschechte Schwäbin Bullatscheck für herzhaftes Lachen. Gerade ihr tiefer schwäbischer Dialekt ist Teil ihres Programms: Aus „Pflege“ wurde „Pfläge“. Bei ihrem interaktiven Englischtraining, in dem Bullatscheck eigentlich nachsprechen sollte, drehte sie den Spieß kurzerhand um und ließ ihren Trainer Schwäbisches nachsprechen. Selbst als die „Pflägerin“ ein wahres schwäbisches Wörtergewitter auf ihr Trainingsgerät niederprasseln ließ, kam zum Entsetzen von Sybille die fehlerfreie Wiedergabe, welches die Künstlerin zur allgemeinen Belustigung mit dem Ausspruch „Klugscheißer“ kommentierte.

Immer wieder verstand sie es, ihre unzähligen lustigen Geschichten aus dem Altenheim mit dem für sich selbstsprechenden Namen „Sonnenuntergang“ ironisch und hie und da mit einer Brise schwarzen Humors zu garnieren. So flog beispielsweise ein Luftballon einer Seniorin schon mal quasi als Vorbote in Richtung Friedhof. Bevor zum Schluss die Stiftungsrätin der AWO-Sozialstiftung Christine Heller einen charman-

ten Spendenaufruf mit den Worten „Öffnet euer Herz – und eure Geldbörse“ in den Saal schickte, wurde sie von Bullatscheck für eine spontane, gemeinsame und ausgesprochen dynamische Tanzeinlage vereinnahmt. Ein tosender Abschlussapplaus war die verdiente Ernte für eine erfolgreiche Benefizveranstaltung.

(Manfred Steinberg)



AWO im Ehrenamt vorne mit dabei

Die Stadt Forchheim ehrte verdienstvolle Mitbürgerinnen und Mitbürger auf unkonventionelle Weise. Keine Urkunden und keine Medaillen, dafür Zeit, um Mitbürgerinnen und Mitbürger für ihr Engagement für Mitbürgerinnen und Mitbürger zu würdigen. Und Zeit für das Gespräch und den Erfahrungsaustausch. Erstmals hat die Stadt Forchheim einen neuen Weg beschritten, um ehrenamtlich Tätige in den Fokus der Öffentlichkeit zu stellen, um den Dienst an der Gesellschaft zu würdigen. Mitglieder der AWO Forchheim waren in der Reihe der Geehrten stark vertreten.



(von links) Erika Schwedes, Anita Kern, Michael Wuttke, Inge Haller, Lisa Hoffmann, Karola Weiß und Margarete Grohganz.
Foto: Dominik Wuttke

Oberbürgermeister Franz Stumpf betonte beim kleinen Festakt im Rathaussaal, dass ein Gemeinwesen und ein gutes gesellschaftliches Miteinander ohne den Einsatz der Ehrenamtlichen nicht denkbar wären.

Erika Schwedes ist seit vielen Jahren ehrenamtlich dabei, als Aktive im Altenclub und beim jährlichen Trödelmarkt zum Altstadtfest. Außerdem hilft sie im „Weltladen“, der der Fair-Trade-Stadt Forchheim gut zu Gesicht steht. Karola Weiß ist Mitgründerin der öffentlichen Bastionsgärten und ist Mitglied im Team AWO-Bücherbasar. Luise Wuttke hat den Bücherbasar gegründet und ist die Seele des Verkaufsteams. Margarete Grohganz gehört seit vielen Jahren dem AWO-Ortsvorstand an und ist stellv. Vorsitzende. Ansonsten „Mädchen für Alles“, vom Trödel über den Bücherbasar bis zur Organisation von Veranstaltungen, Werbung und Hilfsmaßnahmen.

Der einzige Mann unter den „AWO-Rosen“ war Michael „Mike“ Wuttke. OB Franz Stumpf erinnerte daran, dass der Redakteur i.R. Ideengeber für den „schönsten Adventskalender der Welt“ am Forchheimer Rathaus war. Seit 2008 organisiert er für die Kreis AG der Wohlfahrtsverbände das Benefizkonzert „Weihnachten für Alle“ und hilft im Bücherteam mit.

12



Neuwahlen im Ortsverein Forchheim

Anita Kern, Vorsitzende des Ortsvereins Forchheim, berichtete über den aktuellen Stand der Mitgliederzahlen sowie über die Veranstaltungen und Aktivitäten des abgelaufenen Jahres.

Der Bericht des Kassenrevisors Dieter Hoffmann zeigte, dass der Fonds „Forchheimer Familien in Not“ mehr denn je benötigt wird und in vielen Fällen unbürokratisch helfen konnte. Gespeist wird der Fond durch die Einnahmen des Büchertrödels, den ehrenamtliche Mitarbeitende organisieren, und durch Spenden von Vereinen und Privatpersonen.

Kreisgeschäftsführerin Lisa Hoffmann berichtete über das Projekt Sozialbetreuung „Alte Post“ für Flüchtlinge. Seit September 2015 hat der Kreisverband Forchheim die Sozialbetreuung für die Gemeinschaftsunterkunft übernommen, die insgesamt für 50 ausländische Flüchtlinge ausgelegt ist. Es gibt sehr viele Ehrenamtliche, die sich engagieren, sei es für Sprachunterricht, Kochen oder Bekleidung sowie alle Fragen rund um das Asylverfahren. Auch wurde ein eigener Bereich „Be-



Die bisherige Vorsitzende Anita Kern (Mitte) und ihre Vertreterinnen Lisa Hoffmann (re.) und Margarete Grohganz (li.) wurden im Amt bestätigt. Schriftführerin ist weiterhin Elly Barth und Kassiererin Wilmya Zimmermann.

treuung“ eingerichtet, der sich um die Unterstützung von bis zu 70 unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen kümmert.

Spende an die AWO Nordseeklinik



Forchheim/Büsum. Seit einigen Wochen macht den Kindern in der AWO Nordseeklinik Erlengrund in Büsum das Turnen noch mehr Spaß. Der AWO Kreisverband Forchheim spendierte, dank seines großen Engagements bei der jährlichen Sammlung für das Müttergenesungswerk, bunte Bewegungsbausteine zum Klettern und Toben.

In der AWO Nordseeklinik Erlengrund werden dreiwöchige stationäre, medizinische Vorsorgemaßnahmen für Mütter und ihre Kinder durchgeführt. Die Bewegungserziehung und die damit verbundene ganzheitliche Förderung nehmen dabei im Alltag der Kinderbetreuung einen hohen Stellenwert ein.



Erste „Bücherzelle“ im Landkreis Wunsiedel



Basteln mit Seniorinnen

Erlangen. Zu einem gemeinsamen Projekt begrüßte das AWO Sozialzentrum vier Mitarbeiterinnen der Firma Siemens. Im Rahmen eines vom Zentrum aktiver Bürger (ZAB) in Nürnberg organisierten ehrenamtlichen Einsatzes, verbrachten sie einen Tag im Pflegeheim in Erlangen. Gemeinsam mit Bewohnerinnen bastelten sie farbenfrohe Gartendekoration: Windräder und Blumen aus verschiedenen Materialien, in unterschiedlichen Größen und Farben. Alle waren, über die schönen Ergebnisse, die am Ende des Tages im Außengelände verteilt werden konnten und nun zur Freude aller beitragen, begeistert. (Foto unten)



Lions Bücher-Basar zugunsten AWO-Streetwork

Nürnberg. Der Lions Club Nürnberg-Franken hat auch 2016 wieder einen Bücher-Basar im „Franken-Center“ in Nürnberg-Langwasser erfolgreich ausgerichtet. Alle zum Verkauf gekommenen Bücher waren Spenden vieler Nürnberger Bürgerinnen und Bürger sowie von Club-Mitgliedern und deren Familien und Freunden. Verkauft wurden etwa 2.800 Bücher. Mit dem Verkaufserlös werden drei Jugendeinrichtungen unterstützt, darunter die Streetworker des AWO Kreisverbands Nürnberg mit 2.000,00 Euro. (Foto links)



Die erste „Bücherzelle“ im Landkreis Wunsiedel wurde der Öffentlichkeit übergeben. Der AWO-Ortsverein Thiersheim hat eine alte Telefonzelle gekauft und diese zur Bücherei, die immer geöffnet hat, umfunktioniert.

(links) Kleine Einweihung mit den Schulkindern sowie der AWO-Vorsitzenden Uschi Schrickler und dem Ersten Bürgermeister Bernd Hofmann.



Bundesverdienstkreuz am Bande für Angelika Schopper



Röthenbach/Peg. Aus den Händen des bayrischen Innenministers Joachim Herrmann, erhielt Angelika Schopper das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Gewürdigt wurden ihr über zwei Jahrzehnte langes ehrenamtliches Engagement im sozialen und kommunalpolitischen Bereich im Landkreis Nürnberger Land. Viele Jahre war sie stellvertretende

Vorsitzende, bevor sie 1992 das Amt der Vorsitzenden des AWO Ortsvereins Röthenbach übernahm. Seit der Einweihung der Begegnungsstätte des AWO-Kreisverbands Nürnberger Land in Röthenbach ist sie ehrenamtliche Leiterin und federführend für die gesamte Organisation und Durchführung der verschiedensten Veranstaltungen verantwortlich.

Zusätzlich war Schopper seit 1995 als Beisitzerin und seit 2007 als stv. Vorsitzende im AWO-Kreisvorstand tätig. Von 1992 bis 2014 hat sie sich als Mitglied des Stadtrates und seit 2008 als Behindertenbeauftragte der Stadt mit großem zeitlichem Aufwand für die Menschen in Röthenbach eingesetzt.

Vorstand stellt Weichen der AWO Ansbach-Land neu

Wassertrüdingen. Kreisvorsitzender Peter Sauer begrüßte die Delegierten und Gäste zur Kreiskonferenz. Peter Sauer stellte in seinem Rechenschaftsbericht die Aktivitäten des Kreisverbands eindrucksvoll dar.

Einstimmig wurde Peter Sauer als Kreisvorsitzender wieder gewählt. Als Stellvertreter wurden Brunhilde Kolb und Ludger Lütkehermölle bestellt. In seinem Amt als Kassier bestätigt wurde Jürgen Merkel, der auch von der Konferenz wieder mit der ehrenamtlichen Geschäftsführung betraut wurde.

Neue Wege eröffnen soll das von der Konferenz berufene Zukunftsteam. Möglichkeiten für neue Aktivitäten im Rahmen des Vereinszwecks sollen erarbeitet werden.

Kreisvorsitzender Peter Sauer sowie stv. Vorsitzende Brunhilde Kolb und stv. Vorsitzender Ludger Lütkehermölle (v.li.) verabschiedeten Hans Spitzer, langjähriger stv. Vorsitzender und Weggefährte von Peter Sauer.



„AWO-Rockers“ begeisterten bei „Rhythm' and Beer“

Kleinschwarzenlohe. Zufällig traf vor drei Jahren der Wendelsteiner Ortsvereinsvorsitzende Klaus Pusch in einem seiner Computerkurse einen Musikerkollegen aus Jugendtagen. Innerhalb weniger Monate formierte sich ein Quartett, inzwischen ein Quintett, das als „AWO-Rockers“ mit Rock'n Roll und Beat-Klassikern sowie Bluesnummern bei AWO-Festen in der Region Auftritte hat. Über 60 Musikstücke gehören inzwischen zum Repertoire.

Mit diesem Angebot in der Rückhand wagten die fünf Musiker einen öffentlichen Konzertabend im Rahmenprogramm des Wendelsteiner „Jazz & Blues Open“ und luden zu „Rhythm' and Beer“ ins AWO-Mehrgenerationenhaus ein. Schon in der ersten Runde heizten die „AWO-Rockers“ den Besuchern, darunter Bürgermeister Werner Langhans, mächtig ein.

Bild (jör)

Traditionelles Heringessen des Ortsvereins Heilsbronn im Foyer der Hohenzollernhalle



Der Ortsverein Coburg hat gewählt

Coburg. Adelheid Frankenberger bleibt Vorsitzende. Neuer Stellvertreter ist Thomas Götz. Kassierer: Carsten Höllein; Schriftführerin: Isabel Zosig; Beisitzer/in: Hans Börs, Stefan Sauerteig, Liane Blietzsch.

Adelheid Frankenberger ging in ihrem Bericht auch auf die finanzielle Unterstützung des AWO Kinderhauses Abenteuerland ein. Zuletzt wurden zwei mobile Stiefelschränke angeschafft.

AWO Kreisvorsitzender Hubert Joppich bedankte sich beim Ortsverein für die Zuwendungen. Die AWO sei in der Region stetig gewachsen. Neben dem traditionellen Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit sei der Kreisverband auch in der Seniorenarbeit und der Flüchtlingsbetreuung tätig geworden.

Der 3. Bürgermeister der Stadt Coburg, Thomas Nowak, selbst AWO-Mitglied, leitete im Anschluss mit dem AWO Kreisvorsitzenden die Neuwahl des Vorstands.

Abschließend wurden Marianne von Prince (20 Jahre), Sibylle Denk, Andrea Rexhäuser (beide 25 Jahre), Elke Schunk (35 Jahre), Hans Wirth (40 Jahre) und Hans Börs (55 Jahre) für ihre Treue zur AWO geehrt.

AWO-Pflegehotline
Tel. 0800.60 70 110
 Kostenlos, unverbindlich und immer für Sie da.
www.awo-pflegeberatung.de

AWO Münchberg ehrt verdiente Mitglieder

Münchberg. Bei der Jahreshauptversammlung der AWO Münchberg zeichnete Ortsvereinsvorsitzender Walter Rausch verdiente Mitglieder mit einer Urkunde und einer Anstecknadel aus. Für 20 Jahre Lony Bauer, Gabriele Quick und Marc Bernecker. Für 25 Jahre Berta Pittroff, Ursula Michel, Else Heinold und Ida Schöfer. Für 40 Jahre Anita Pflüger und Udo Rödel.



(von links) 1. Vorsitzender Walter Rausch, Gitta Merkel, 2. Vorsitzende Ingeborg König, Reinhold Keferstein, Anita Pflüger, Gabriela Quick, Berta Pittroff, Andrea Heller, Monika Heller und 1. Kreisvorsitzender Matthias Döhla.



(von links) Kreisvorsitzender Hubert Joppich, Ortsvereinsvorsitzende Adelheid Frankenberger, 3. Bürgermeister Thomas Nowak, Jubilar Hans Börs, Kassierer und Kreisgeschäftsführer Carsten Höllein, Schriftführerin Isabel Zosig, Stadträtin Johanna Thomack und der stellvertretende Vorsitzende Thomas Götz.



Vorsitzende Adelheid Frankenberger und Kreisgeschäftsführer Carsten Höllein bei der Übergabe der Stiefelschränke.

Umfassende Hilfen im familiären Umfeld

Roth-Schwabach. Die Schwabacher SPD-Landtagsabgeordnete Helga Schmitt-Bussinger informierte sich in Begleitung des Kreisvorsitzenden Hartmut Hetzelein und seiner Stellvertreterin Christine Heller in der AWO-Wohngemeinschaft (mit derzeit zehn afghanischen Jugendlichen) für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. „Die Begegnung und das persönliche Gespräch sind entscheidend.“ – so ihr Credo, wie Vorurteile gegenüber Asylbewerbern abgebaut werden können. „Unsere jungen Flüchtlinge sind tausende von Kilometern von ihren Familien getrennt. Wir versuchen, ihnen hier ein möglichst familiäres Umfeld zu bieten“, erläutert Heller. Neben Hilfen zur Alltagsbewältigung unterstützen die Fachkräfte auch bei der Bewältigung von Traumata.



Bitte
AWO in Bayern
an interessierte Nach-
barn und Freunde
weitergeben!
Danke !

Trauer um Lotte Blum

Die ehemalige, langjährige Bezirksgeschäftsführerin Lotte Blum ist im Alter von 92 Jahren im AWO Seniorenzentrum Pommelsbrunn verstorben.

Gemeinsam mit dem damaligen Bezirksvorsitzenden Helmar Dengerscherz erfuhr der Bezirksverband unter der Geschäftsführung von Lotte Blum eine wahre Expansion. Zahlreiche Einrichtungen, Alten- und Pflegeheime sowie Kindertagesstätten, wurden geschaffen. Ihre Leistungen und ihr Engagement für den Bezirksverband werden in Erinnerung bleiben.

Auf Wunsch von Lotte Blum fanden die Trauerfeierlichkeiten nur im engsten Familienkreis statt.

Langjährige Mitglieder geehrt

Roßtal. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurden zahlreiche Mitglieder für Ihre Treue zur AWO geehrt. Elise Bühler ist seit 60 Jahren bei der AWO in Roßtal und sie ist immer noch aktiv. Regelmäßig besucht sie den Stricknachmittag, Für 50 Jahre Mitgliedschaft wurde Leonhard Herbst geehrt. Insgesamt wurden 16 Mitglieder für ihre Treue zur AWO geehrt.



Bürgermeister Johann Vökl (li.), AWO-Kreisvorsitzender Frank Bauer (re.) und AWO-Vorsitzende Birgit Höfling gratulierten Elise Bühler zu 60 Jahre AWO-Mitgliedschaft.

Auszeichnung für Christl Frühwald



Bubenreuth. Bürgermeister Norbert Stumpf (links) zeichnete verdiente Bürgerinnen und Bürger, darunter die AWO-Ortsvereinsvorsitzende Christl Frühwald, mit einem Präsent und einem Blumenstrauß für ehrenamtliches Engagement aus.

Mitgliederehrungen als Teil der Wertschätzungskultur im AWO Kreisverband Roth-Schwabach



Roth-Schwabach. Kreisvorsitzende Hartmut Hetzelein und Conny Szabo-Überall wurden für 20 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Seit jeweils 25 Jahren sind Annegret Heinrich und Achim Drobig bei der AWO. Revisor Jürg Regler und der stv. Kreisvorsitzende Thomas Bauer wurden beide für 30 Jahre ausgezeichnet.

Jahreshauptversammlung mit seltener Ehrung

Ammerndorf. Besonders begrüßte Vorsitzende Rowena Praast den AWO-Kreisverbandsvorsitzenden Frank Bauer, seinen Stellvertreter Harry Scheuenstuhl (MdL) und Altbürgermeister Franz Schmuck zur Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Ammerndorf.

Neuwahlen: Als Vorsitzende wurde Rowena Praast bestätigt und als 2. Vorsitzende und Altenclubleiterin Elsbeth Schmidt. Die Kasse führt weiterhin Romy Kritschgau. Neu besetzt wurde das Amt der Schriftführerin durch Ursula Rudel.

Ehrungen: Für 60 Jahre AWO-Mitgliedschaft wurde Renate Haas ausgezeichnet. Stolz erzählte sie, dass sie von Anfang an dabei ist und den Aufbau des Vereins miterlebte. Große Anerkennung für 40jährige Mitgliedschaft erhielten Paula Rohde, Manfred Zwanziger und



Hans Lenz. Urkunden bekamen Helmut Dennerlein für 30 Jahre und Ursula Rudel, Thomas Ungerer und Günter Hacker für 25jährige Verbandstreue.



Die Mitgliedervorteile werden nicht aus Mitgliedsbeiträgen oder Spenden finanziert!

Rabatt-Coupon

Lohengrin Therme Bayreuth für AWO-Mitglieder



10 % Ermäßigung auf alle Eintrittspreise - auch für Familienangehörige - gegen Abgabe dieses Coupons. (Zutritt für Kinder ab 6 Jahren)

Gültig bis 31.12.2016 in Verbindung mit einem aktuellen Mitgliedsausweis. Mehrfache Ermäßigungen sind nicht möglich.



Rabatt-Coupon

ThermeNatur Bad Rodach für AWO-Mitglieder



Ein Euro Rabatt auf die Tageskarte gegen Abgabe dieses Coupons.

Pro Person ist nur ein Coupon einlösbar. Gültig bis 31.12.2016 in Verbindung mit einem aktuellen Mitgliedsausweis.



Rabatt-Coupon

Franken-Therme Bad Windsheim für AWO-Mitglieder



Ein Euro Rabatt auf alle Eintrittspreise gegen Abgabe dieses Coupons.

Pro Person und gelöstem Tarif ist nur ein Coupon einlösbar. Gültig bis 31.12.2016 in Verbindung mit einem aktuellen Mitgliedsausweis.



Der Erlebnispark Schloss Thurn hat wieder für Besucherinnen und Besucher geöffnet.

www.schloss-thurn.de



Rabatt-Coupon

Erlebnispark Schloss Thurn bei Heroldsbach für AWO-Mitglieder



1,50 € Rabatt pro Person bei Vorlage des Rabatt-Coupons. Gültig bis 31.12.2016 in Verbindung mit einem aktuellen Mitgliedsausweis.

Regulär 19,50 € für Erwachsene ab 12 Jahren, 17,50 € für Kinder von 3 bis 11 Jahren. Alle Fahrgeschäfte und Shows sind im Eintrittspreis enthalten.



Coupon mitbringen - Geld sparen



Indoor-Spielplatz in ...
90596 Schwanstetten
 In der Alting 1

Kindergeburtstags-Hotline:
09170/946293

Alles Infos unter:
www.megaplay.info
 Bistro und Gastro-Inseln
 (auch für Selbstversorger)
 Viele kostenlose Parkplätze

Mit diesem Anzeigencoupon - in Verbindung mit einem aktuellen AWO-Mitgliedsausweis - erhalten Sie sofort Rabatt bei MegaPlay:

Eintritt für

- ... **Kinder** (ab 2 Jahre) nur 6,- statt 8,- €
- ... **Erwachsene** nur 3,- statt 4,- €



Coupon gültig bis 31. 12. 2017



Leberkäsjunkie

Der siebte Fall für den Eberhofer



Schluss mit Fleischpflanzerln von der Oma oder mit „Warmen“ vom Simmerl – die Cholesterinwerte vom Eberhofer sind so hoch wie die Laune im Keller. Dazu macht die Susi ihm Stress mit dem Sprössling: knallhart durchorganisierte Besuchszeiten, da kennt sie kein Pardon. Und jetzt noch diese Brandleiche im Fremdenzimmer bei der Mooshammerin. Als ausgerechnet der angolische Fußballspieler Buengo vom FC Rot-Weiß Niederkaltenkirchen unter Mordverdacht gerät, nimmt der Eberhofer die Ermittlungen auf.

Leberkäsjunkie

Ein Provinzkrimi

Rita Falk, erschienen 2016 im dtv-Verlag

ISBN 978-3-423-26085-5, € [D] 15,90

Dieses Buch können Sie gewinnen. Senden Sie das Lösungswort an den AWO-Landesverband Bayern e.V., Petra Dreher, Edelsbergstraße 10, 80686 München, Einsendeschluss ist der 25.08.2016.

Mitarbeiter des AWO Landesverbandes sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Sammlung von Schriftstücken	kleiner Wasserlauf	Zitterpappel	zweite Frau des letzten Schahs	windig	Seemannsruf	Heimat des Odysseus	glätten, planieren	Rauchfang, Schornstein	Bergwerk	Lehrling (Kurzwort)
besonders extrem	17			Schutzfürsorgliche Aufsicht		2	Hafenstadt auf Korsika			
Hauptstadt von Colorado (USA)		ein Europäer			gemeinsam besprechen	amerik. Schauspieler (Tom)		14		verhängnisvoll; peinlich
				spanische Baleareninsel			Roman von Anet	Kletterpflanze		
kleine Abhandlung	Veranstaltung, Ereignis (engl.)	ein Indogermane	blütenlose Wasserpflanze		festliches Essen (franz.)	dt. Philosoph (Immanuel)		11	Turkvolkangehöriger	Spion, Spitzel
eiförmig		9		Zaubergewalt über Personen	Funkortang	15	innerasiatisches Gebirge			
	6		frühere schwed. Popgruppe			germanische Gottheit	Bestand, tatsächlicher Vorrat	10	Signalfarbe	weibliches Haustier
Begeisterung, Schwung			ungebraucht	Mini-Mini	Minislip		franz. Stadt an der Rhone			13
Salz oder Sand locker verteilen	Trauben-ernte	1				römischer Kaiser		7	chem. Zeichen für Natrium	
				5	stören, belästigen (ugs.)	3		kurzes Ballettrückchen		



Impressum

Herausgeber:

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10, 80686 München
Telefon 089 546754-0, Fax 089 54779449
redaktion@awo-bayern.de

Landesvorsitzender: Prof. Dr. Thomas Beyer

Redaktion AWO in Bayern:

Wolfgang Schindele (V.i.S.d.P.), Dr. Anke Sauter
Redaktionsanschrift siehe oben

Redaktion & Layout

AWO in Ober- und Mittelfranken:

Rudolf Schober (V.i.S.d.P.), Karola Arda
Redaktionsanschrift:
AWO Bezirksverband Ober- und Mittelfranken e.V.
Karl-Bröger-Str. 9/1, 90459 Nürnberg
Tel.: 0911 4508-0, Fax: 0911 4508-135
karola.arda@awo-ofr-mfr.de
www.awo-ofr-mfr.de

Layout und Grafik:

Geiselberger Medien-Gesellschaft mbH
Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting
Tel. 08671 5065-33, Fax 08671 5065-35
www.gmg.de, mail@gmg.de

Druck:

Gebr. Geiselberger GmbH
Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting
Tel. 08671 5065-0, Fax 08671 5065-68
www.geiselberger.de, mail@geiselberger.de

Anzeigenleitung:

GMG, Hildeboldstraße 3, 80797 München,
Tel. 089 360474-0, Fax 089 361923-50
awo.anzeigen@gmg.de



Erscheinungsweise:

4 x jährlich

Bezugspreis:

Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN 2191-1479

Hinweis:

Die Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, nicht unbedingt die des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Ein Nachdruck kann nur mit Genehmigung der jeweiligen Redaktion erfolgen. Fotos AWO, wenn nicht anders vermerkt.

Es gilt jeweils die männliche bzw. weibliche Schreibform für beide Geschlechter.

DIE AWO AKTIONSWOCHE 2016.

WIR SIND DABEI!

Engagement und Vielfalt sind traditionell fest in der AWO und ihren Jugendwerken verankert. Und dies wollen wir mit der AWO Aktionswoche bundesweit demonstrieren. Vom 11. – 19. Juni ist die AWO für alle Menschen da – mit Veranstaltungen jeder Art in den Einrichtungen und Geschäftsstellen: von der KITA bis zum Seniorenwohnheim. Eben echtes Engagement. Echte Vielfalt. Echt AWO.

Mehr Infos: echt-awo.org



**ECHTES ENGAGEMENT.
ECHTE VIELFALT.
ECHT AWO.**

**Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Bayern e. V.**

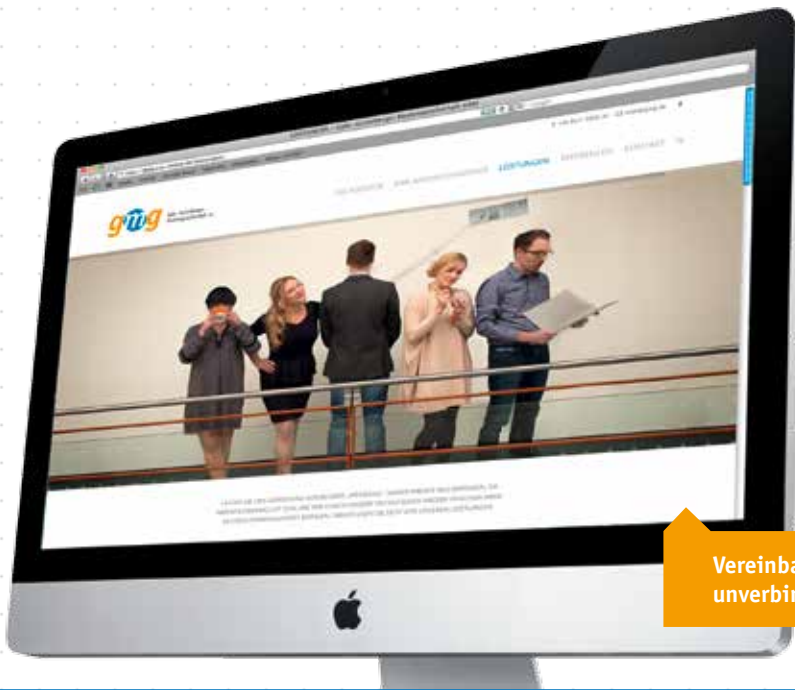
Edelsbergstraße 10
80686 München
Telefon 089 546754-0
Fax 089 54779449
redaktion@awo-bayern.de
www.awo-bayern.de
ISSN 2191-1479

Namens- und Adressänderungen bitte melden beim AWO Bezirksverband Ober- und Mittelfranken e.V.,
Rita Hinzmann, Karl-Bröger-Str. 9/1, 90459 Nürnberg oder per E-Mail an Rita.Hinzmann@awo-ofr-mfr.de

WIR HABEN EINE NEUE WEBSITE, WIE STEHT'S MIT IHRER?

gmg

Gebr. Geiselberger
Mediengesellschaft mbH



//
**GERNE BERATEN WIR
SIE INDIVIDUELL FÜR
IHRE PERFEKTE WEBLÖSUNG.**

Vereinbaren Sie ein persönliches Beratungsgespräch – natürlich ganz
unverbindlich! » Carina Neumayr . neumayr@gmg.de . T 08671 5065-78

5 GRÜNDE FÜR EINE (NEUE) WEBSITE

//
**Prägen Sie Ihr
öffentliches Bild**

Eine moderne Webpräsenz zeugt von einem zukunftsorientierten Unternehmen.

//
**Gewinnen Sie neue
Aufmerksamkeit**

Mit potenziellen neuen Kunden steigern Sie indirekt Ihren Umsatz.

//
**Benutzerfreundlichkeit
das A und O im Netz**

Zu viele Klicks machen den Nutzer müde. Einfache Strukturen erzielen bessere Ergebnisse.

//
**Im Google-Ranking
ganz oben stehen**

Nutzen Sie unser fundiertes Fachwissen für eine bessere Platzierung in den Suchmaschinen.

//
**Es ist Zeit für mehr
Usability**

Über 70 % in Deutschland nutzen Ihr Smartphone für Webanfragen. Reagieren Sie mit einer optimierten Darstellung.

Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft mbH
Martin-Moser-Straße 23 . 84503 Altötting . Tel. 08671 5065-78

Erfahren Sie mehr über uns! » www.gmg.de/die-agentur